

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

**Band:** 62 (1987)

**Heft:** 1

**Rubrik:** Erkennungs-Ecke

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Mechanisierter Angriff über ein Wasserhindernis

Wasserläufe stellen für jeden mechanisierten Angriff ernst zu nehmende Hindernisse dar – besonders dann, wenn es der Verteidiger versteht, fließende und stehende Gewässer wirkungsvoll in sein eigenes Dispositiv einzubeziehen. Der Angriff einer mechanisierten Formation über ein Wasserhindernis ist auf jeden Fall immer mit sehr viel Materialaufwand verbunden, erfordert exaktes Timing und gutes Zusammenspiel aller beteiligten Waffengattungen.

### Erste Phase: Bildung eines Brückenkopfes

Wenige Stunden vor Beginn der eigentlichen Aktion rücken die beteiligten Angriffsverbände in ihre Bereitstellungsräume vor. Gleichzeitig erfolgt die Detailerkundung der Übersetzstellen. Artillerie und Flugwaffe des Angreifers beginnen frühzeitig mit der Bekämpfung erkannter Feindkonzentrationen in näherer Umgebung des für die Übersetzaktion gewählten Raumes.

In einer ersten Phase des Angriffes geht es darum, auf dem Gegenufer einen Brückenkopf zu errichten und zu halten. In den frühen Morgenstunden des Angriffstages – noch in der Dunkelheit – werden beispielsweise aus einem hochfliegenden Transportflugzeug Fallschirmjäger abgeworfen, die Schlüsselgelände auf der gegnerischen Uferseite besetzen. Von besonderer Wichtigkeit ist dabei die Inbesitznahme von beherrschenden Hügelzügen und Verkehrsknotenpunkten, über die der Gegner einen Gegenangriff auf die eben übersetzten Verbände durchführen könnte. Noch im Schutze der Dunkelheit – oder auch hinter künstlich erzeugten Nebelwänden – stellen die Pionierformationen ihr Material bereit. Flakpanzer – in unserem Beispiel vom Typ GEPARD – rollen in vorerkundete Stellungsräume und übernehmen den Schutz der ganzen Aktion nach oben.

### Helikoptertransportierte Infanterie baut Brückenkopf aus

Kurz vor Tagesanbruch werden mit Hubschraubern der Typen UH-1 IROQUOIS und CH-53 SEA STALLION Luftlandetruppen zur Unterstützung der in Kompaniestärke operierenden Fallschirmjäger eingeflogen. Mit ihren – teilweise auf Kraftkarren montierten – Unterstützungsgeräten stellen sie für jeden Gegner, der mit mechanisierten Kräften versuchen sollte, das verlorene Schlüsselgelände zurückzuerobern, einen ernst zu nehmenden Kontrahenten dar. Diese Landeaktionen werden wiederum mit Flieger- und Artillerieeinsatz – teilweise in die Tiefe des gegnerischen Raumes – unterstützt.

Kurz nach dem Absetzen der Luftlandetruppen durchqueren Spähpanzer LUCHS den Fluss. Sie erkunden die Flussufer auf Hindernisse, Minensperren und den allgemeinen



1



3

Zustand des Terrains. Gleichzeitig beginnen Taucherteams mit der Erkundung des Flussgrundes. Besonders gründlich werden mögliche Furten, an denen Kampfpanzer das Hindernis durchwaten können, untersucht. Hindernisse auf dem Flussgrund, aber auch künstliche Sperren sowie Verminungen werden durch Pioniere (ausgerüstet mit schwimmfähigen Transportpanzern FUCHS) geräumt oder gesprengt. An verschiedenen Stellen überqueren Teile eines Panzergrenadierbataillons auf Sturmstegen das Wasserhindernis. Langsam wird der Brückenkopf ausgeweitet, der Gegner mit massiver Feuerunterstützung aus der Luft (F-4 PHANTOM II und TORNADO) und durch die Artillerie zurückgedrängt.

### Eine Schwimmbrücke wird eingefahren

Nach entsprechender Vorbereitung der Flussufer durch die Pioniere kann eine aus einzelnen Schwimffahrzeugen bestehende Brücke eingefahren werden. Sofort beginnen Kampfpanzer LEOPARD I und LEOPARD II sowie Schützenpanzer MARDER überzusetzen. Ihnen folgen Flakpanzer GEPARD und Nachschubfahrzeuge. An einer zweiten Übersetzstelle wird eine Hohlplattenbrücke installiert. Kampf- und Nachschubfahrzeuge rollen in die eine, Sanitäts- und Bergfahrzeuge mit beschädigtem Grossgerät in die andere Richtung. Der mechanisierte Angreifer stösst nun aus dem Brückenkopf so schnell als möglich weiter vor, damit dem Gegner keine Zeit bleibt, auf einer zweiten Linie die Verteidigung oder allenfalls einen massiven Gegenangriff auf die Übersetzstelle zu organisieren. RVo



2



4

1 Ein Spähpanzer LUCHS stellt sich für die rasche Überquerung des Flusslaufes bereit.

2 Eine Variante des Mehrzweckfahrzeuges FUCHS dient den Pionierformationen mechanisierter Einheiten der Bundeswehr als schwimmfähiges Transportfahrzeug.

3 Als eigentliche Geniepanzer werden bei den meisten Armeen Abarten von bereits eingeführten Fahrzeugen eingesetzt. In der Schweiz steht für Genieaufgaben der Geniepanzer 63 (G Pz 63), eine Version des altbekannten M-113 (Spz 63), im Einsatz.

4 Innerhalb weniger Minuten wird aus Übersetz- und Brückenfahrzeugen M2 eine panzertragfähige Brücke über das Wasserhindernis geschlagen.

### Quiz 87/1

Unser erstes Quiz im neuen Jahr im Februar-Heft wird dem Thema «Mechanisierter Angriff über ein Wasserhindernis» gewidmet sein. In dieser Nummer wird beispielhaft ein solcher Angriff einer mechanisierten Formation der deutschen Bundeswehr in Wort und Bild erläutert. Im Rahmen des Quiz 87/1 wird es dann darum gehen, die dabei eingesetzten Waffen und Geräte von denjenigen des WAPA und der Blockfreien zu unterscheiden.